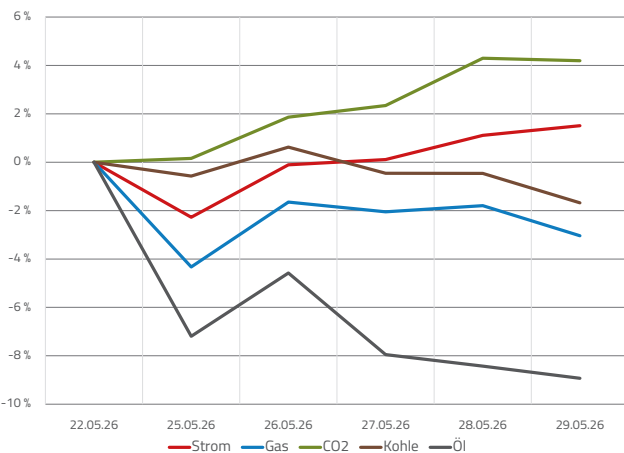


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Hedging View	09
9. Disclaimer	12

Energiemarktentwicklung KW 22



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 29.05.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
94,20 €		151,86 €		36,18 €		38,48 €	
1W Perf. ▲	1,51%	1W Perf. ▲	86,45%	1W Perf. ▼	-3,04%	1W Perf. ▼	-3,51%
SMA200	86,22 €	SMA200	97,60 €	SMA200	30,71 €	SMA200	32,44 €
52W High	104,01 €	52W High	220,52 €	52W High	50,60 €	52W High	48,64 €
52W Low	75,86 €	52W Low	-16,34 €	52W Low	24,33 €	52W Low	26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26		EUA2 (CO2) Dez. 28		Erdöl Brent Frontmonat		Kohle API#2 Frontjahr	
80,02 €		66,68 €		91,89 €		122,99 €	
1W Perf. ▲	4,19%	1W Perf. ▲	3,69%	1W Perf. ▼	-8,93%	1W Perf. ▼	-1,68%
SMA200	78,85 €	SMA200	63,67 €	SMA200	73,18 \$	SMA200	110,38 €
52W High	93,80 €	52W High	93,25 €	52W High	108,34 \$	52W High	135,18 €
52W Low	63,07 €	52W Low	37,13 €	52W Low	58,76 \$	52W Low	95,94 €

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die Energiemärkte standen in der KW 22 im Zeichen eines täglichen Wechsels aus Einigungshoffnungen und militärischer Eskalation rund um die Straße von Hormus. Auf die Ankündigung von US-Außenminister Rubio, eine Einigung mit dem Iran sei „binnen Stunden“ greifbar, reagierten die Märkte mit deutlichen Verlusten. Die Erholung folgte prompt in der Nacht auf Dienstag, als US-amerikanische und israelische Streitkräfte erneut iranische Ziele beschossen und ein Tanker im Golf von Oman Berichten zufolge von einer Explosion getroffen wurde. Dieser Rhythmus aus Hoffnung, Dementi und Eskalation wiederholte sich bis zum Wochenende.

Parallel dazu rückten zwei neue Faktoren in den Vordergrund: Eine ungewöhnlich frühe Hitzewelle trieb die Energienachfrage in Europa und Asien weit vor dem saisonalen Hochpunkt an. In Frankreich verschärfte eine Verfügbarkeit der Kernkraftflotte von nur rund 70 Prozent die Lage zusätzlich. Der französische Strom Base Juni-Future stieg innerhalb von fünf Handelstagen um gut 35 Prozent. Die EUAs durchbrachen zudem die Marke von 80 Euro/t CO₂, getrieben von der möglichen Verknüpfung des EU-ETS mit dem britischen Emissionshandelssystem, der Ablehnung des polnischen ETS-Referendums durch den Senat sowie der hitzebedingt gestiegenen Stromnachfrage.

Strukturell bleibt die Lage angespannt. Die EU-Gasspeicher liegen weiterhin deutlich unter dem Vorjahr und die Sommerbefüllung verlief im Mai so langsam wie seit über einem Jahrzehnt nicht. Zwar zog das Tempo zuletzt an, doch die Herausforderung bleibt groß. QatarEnergy verlängerte seine Force-Majeure-bedingten Ausfälle nach Italien bis Mitte August, rund 2,2 Mrd. Kubikmeter sind betroffen. Der Iran signalisiert, auch nach einem Friedensabkommen einen eigenen Kontrollmechanismus für Hormus zu etablieren. Analysten gehen davon aus, dass unter einem iranischen Kontrollregime allenfalls 40 Prozent des Vorkriegsniveaus bei Tankerdurchfahrten erreichbar wären. Für die kommenden Wochen dominiert weiterhin der Blick nach Nahost und die strukturellen Aufwärtsrisiken. Konjunkturell werden diese Woche US-Wirtschaftsdaten und der Arbeitsmarktbericht Mitte der Woche Orientierung geben.

Rückblick

Geopolitisches Tauziehen und die Rückkehr der Sommerrisiken

Nach dem Ende der KW 21 war perspektivisch wenig Raum für Optimismus. So verhandelte der Iran mit dem Oman über ein formales Mautsystem für die Straße von Hormus und signalisierte damit, die Kontrolle über die Meerenge auch nach einem möglichen Kriegsende nicht aufgeben zu wollen. Die KW 22 wiederum bot statt einer vergleichsweise ruhigen Woche des Abwartens ein sich fast täglich änderndes Wechselbad aus diplomatischer Hoffnung und militärischer Eskalation. Einigungsmeldungen drückten die Rohstoffpreise, nächtliche Angriffe trieben sie wieder in die Höhe und Dementis aus Teheran sorgten für Verwirrung. Darüber hinaus rückten zwei neue Themen in den Vordergrund: eine außergewöhnlich frühe Hitzephase in Europa und Asien sowie die angespannte Lage bei den französischen Kernkraftwerken.

Täglich grüßt das Murmeltier

Der Wochenaufakt lieferte eine Dramaturgie, die sich anschließend mehr oder weniger täglich wiederholte. US-Außenminister Rubio stellte am Pfingstwochenende eine Einigung mit dem Iran „binnen Stunden“ in Aussicht. Die Reaktion der Märkte war eindeutig: Das TTF Gas Frontjahr verlor 4,3 Prozent, der TTF Gas Frontmonat gab über 6 Prozent nach. Der Brent Crude Frontmonat fiel unter die 100-US-Dollar-Marke und der DAX kletterte auf den höchsten Stand seit Kriegsbeginn. Dann flogen in der Nacht auf Dienstag US-amerikanische und israelische Luftstreitkräfte erneut Angriffe auf iranische Raketenstellungen und Minenleger in der Straße von Hormus und die Preisverläufe der genannten Assets kehrten sich um. Im Tagesverlauf verschärfte sich die Lage, als eine Explosion auf einem Tanker im Golf von Oman, rund 110 Kilometer östlich von Maskat, gemeldet wurde. Der Iran hatte Wochen zuvor gedroht, im Falle weiterer Angriffe neue Fronten zu eröffnen.

Am Mittwoch folgte die nächste Wendung. Iranische Staatsmedien berichteten über einen angeblichen Vertragsentwurf für ein Übergangsabkommen zur Durchfahrtsregelung an der Straße von Hormus. Das US-Außenministerium wies die Meldung jedoch umgehend als Falschmeldung zurück, wobei die zuvor ausgelösten Hoffnungen die Ölpreise allerdings bereits merklich unter Druck gesetzt hatten. In der Nacht auf Donnerstag kam es erneut zu gegenseitigen Angriffen: US-Streitkräfte bombardierten Ziele nahe Bandar Abbas, der Iran reagierte mit Angriffen auf US-Luftwaffenstützpunkte. In Kuwait wurde Luftalarm ausgelöst. Am Donnerstagnachmittag meldete die Nachrichtenagentur Axios unter Berufung auf US-Beamte eine grundsätzliche Einigung auf eine 60-tägige Verlängerung der Waffenruhe, einzig Trumps Unterschrift solle noch fehlen. Das Dementi folgte prompt: Die Tasnim-Agentur, die den Revolutionsgarden nahesteht, erklärte, der Text sei weder fertiggestellt noch bestätigt.

Hormus-Kontrolle als strategischer Plan

Hinter den täglich wechselnden Schlagzeilen verdichtete sich eine strukturell bedeutsamere Entwicklung. Trump brachte die amerikanische Position zur Straße von Hormus bei einer Kabinettsitzung auf den Punkt: „Niemand wird sie kontrollieren. Das ist Teil unserer Verhandlungen.“ Teheran sah das anders. Der Iran signalisierte gemeinsam mit dem Oman, einen eigenen Kontrollmechanismus für die Meerenge aufzubauen, der auch nach einem möglichen Friedensabkommen Bestand haben soll. Analysten gehen davon aus, dass unter einem dauerhaften iranischen Kontrollregime allenfalls 40 Prozent des Vorkriegsniveaus an Tankerdurchfahrten erreicht werden könnten. Einzelne

LNG-Tanker passierten die Meerenge während der Woche zwar wieder, teils mit abgeschaltetem AIS-Transponder, doch das Aufkommen blieb weit unter dem Vorkrisenniveau. Gleichzeitig verlängerte QatarEnergy die Force-Majeure-bedingten Lieferausfälle nach Italien bis Mitte August. Inzwischen sind 17 Ladungen mit rund 2,2 Milliarden Kubikmetern betroffen.

Hitzewelle und Kernkraft treiben den Strompreis

Parallel zur Geopolitik entwickelten sich Wetterextreme zum Preistreiber. Eine außergewöhnlich frühe Hitzewelle brachte Temperaturrekorde für den Monat Mai: So wurden bspw. in den Kew Gardens in London 34,8 Grad Celsius gemessen und Frankreich verzeichnete seinen heißesten Mai-Tag seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Hitze befeuerte auch den Klimaanlagenverbrauch in China, Japan, Indien und Südkorea weit vor dem eigentlichen Sommerhöhepunkt und trieb damit Asiens Energienachfrage spürbar an. Die französische Kernkraftflotte verschärfte die Lage zusätzlich. Mit einer Verfügbarkeit von nur rund 70 Prozent sind die abrufbaren Kapazitäten deutlich eingeschränkt, allein Flamanville 2 verursachte in einer Woche drei ungeplante Ausfälle. Der französische Strom Base Juni-Future legte entsprechend in der Berichtswoche von rund 29 auf knapp 40 Euro/MWh zu, ein Plus von gut 35 Prozent in fünf Handelstagen. Seit Ende der KW 20 hat sich der Future gar um über 60 Prozent nach oben geschoben.

EUAs durchbrechen die 80-Euro-Marke

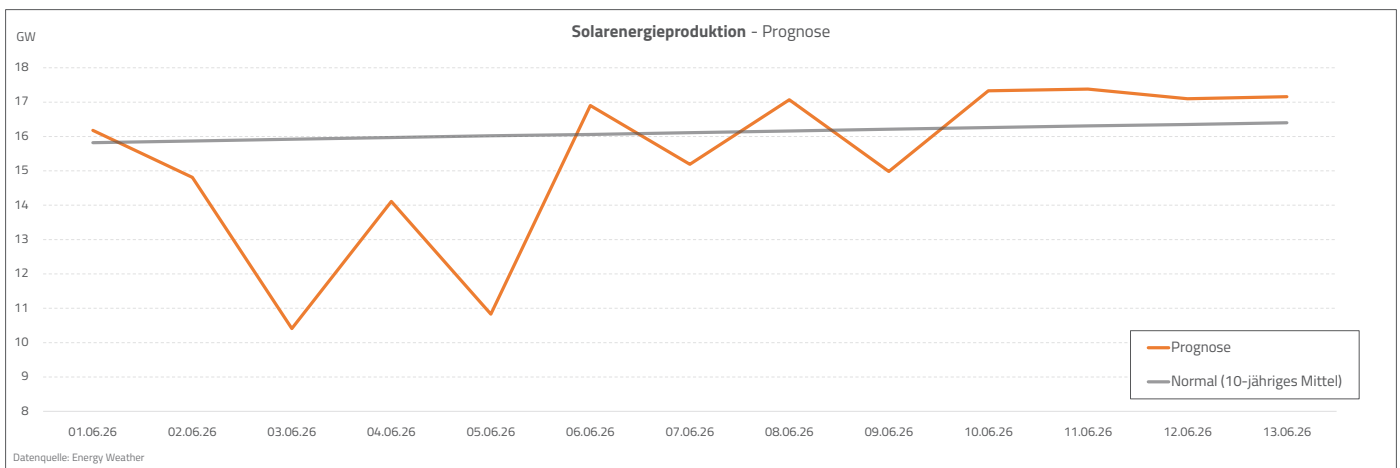
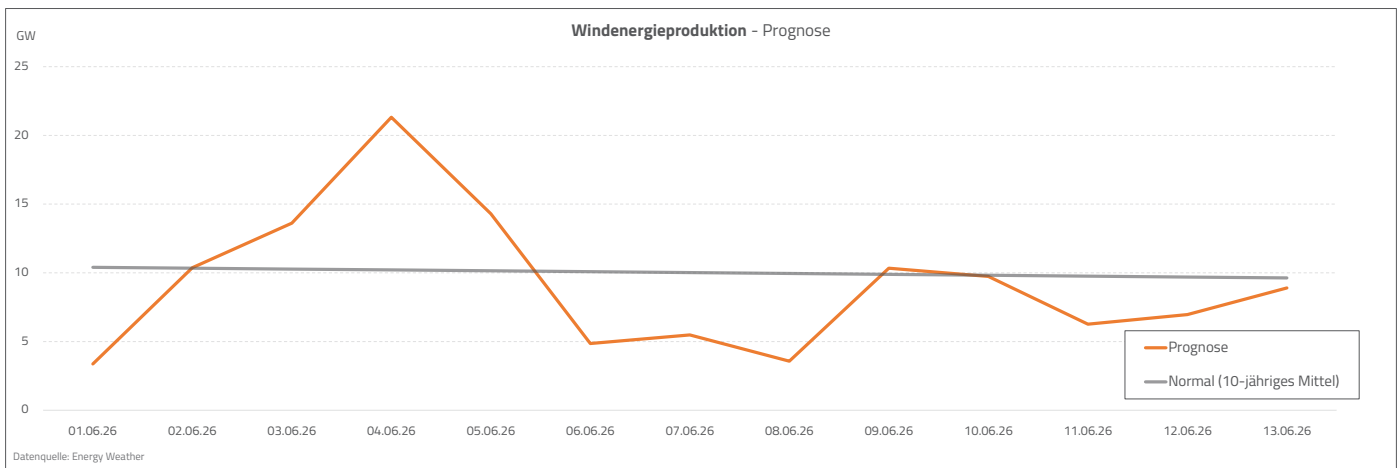
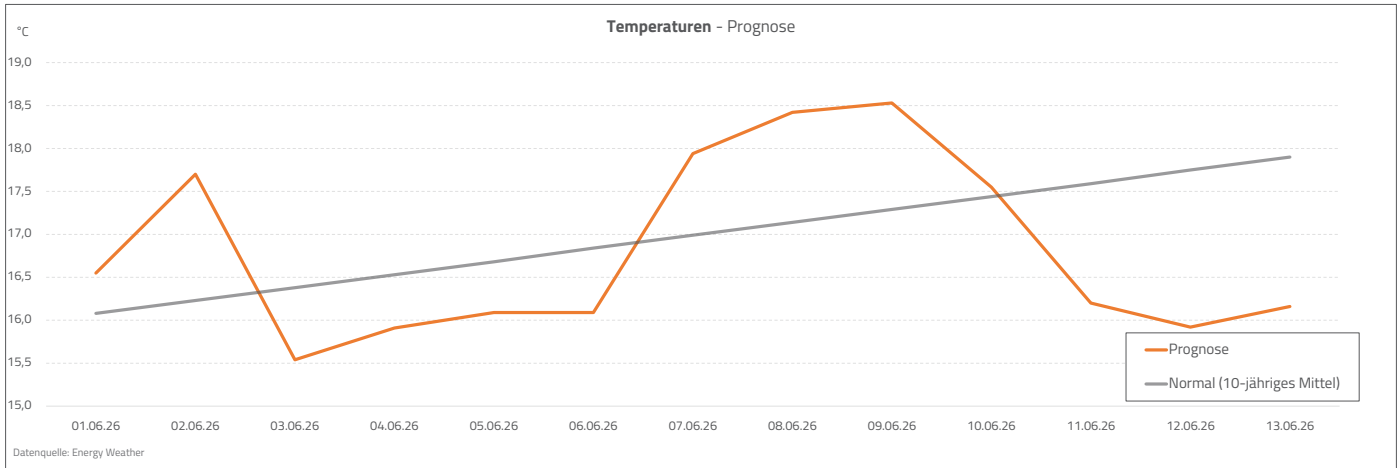
Beim CO₂-Handel kam es im Wochenverlauf zum Durchbruch über die 80 Euro/t CO₂. Treiber war kein einzelnes fundamentales Ereignis, sondern ein ganzes Bündel an Faktoren: Berichte über eine mögliche Verknüpfung des EU-ETS mit dem britischen Emissionshandelssystem (UKAs) sorgten für eine UKA-Rally, die auch die EUAs mit nach oben zog. Stützend wirkte zudem die Ablehnung des polnischen ETS-Referendums durch den Senat, was den politischen Gegenwind gegen das EU-ETS vorerst dämpfte. Hinzu kamen die zuvor erwähnte Hitzewelle und die eingeschränkte französische Kernkraftverfügbarkeit, die die Stromnachfrage und damit indirekt auch die EUA-Nachfrage stützten. Die CoT-Daten zur Berichtswoche zum 22. Mai zeigten derweil kaum Bewegung: Die Investmentfonds verharren auf beiden Seiten in abwartender Haltung und wollten vor den ausstehenden EU-ETS-Reformen im Juli keine klare Positionierung eingehen.

Das Muster als Risiko

Die KW 22 stand ganz im Sinne des Filmklassikers „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Einigungshoffnungen drückten die Preise, militärische Eskalationen trieben sie wieder an. Kaum hatte sich der Markt sortiert, kursierte die nächste Einigungsmeldung und das Dementi folgte prompt. Diese Routine ist potenziell gefährlich, weil sie die strukturellen Risiken überdeckt. Selbst eine Waffenruhe löst die Speicherprobleme nicht, und eine zügige Normalisierung der Hormus-Durchfahrten ist bei einem iranischen Kontrollregime keineswegs garantiert. Die Hitzewelle in Europa und Asien sowie die angespannte Lage der französischen Kernkraft sind keine vorübergehenden Störungen, sondern Verbote eines Sommers, der die Energiemärkte noch stärker unter Druck setzen könnte als bisher erwartet. Die entscheidende Frage für die kommenden Wochen lautet daher nicht nur, ob eine Einigung kommt, sondern ob ihr Inhalt die Energiemärkte wirklich normalisiert oder lediglich eine kurze Atempause in einem strukturell angespannten Markt bringt.

WeeklyReport

Wetter



Ausblick

Die kurz- und mittelfristigen Preisperspektiven haben auf „neutral“ gedreht

In unserem letzten Bericht vor zwei Wochen schrieben wir: „Zur übergeordneten Einordnung: Erdöl, Erdgas, Kohle und Strom befinden sich nach wie vor im mittel- und langfristigen Aufwärtstrend, während die EUAs seit Anfang 2024 in einer sehr volatilen Seitwärtsphase feststecken.“ Das kann, was die kurze und mittlere Sicht betrifft, nicht mehr stehen bleiben. So konnte Rohöl Brent sein Hoch von Anfang Mai nicht mehr überwinden und fiel sogar ab dem 19. Mai um über 16 Prozent. Das API#2 Kohle Cal 27 wiederum scheiterte an der Marke von 130 US-Dollar/t und das TTF Gas Cal 27 gelang es nicht, über die Marke von 38,80 Euro/MWh hinaus anzusteigen, um seinen Aufwärtstrend zu bestätigen. Stattdessen verharrte es nunmehr im Mai in einer Seitwärtsphase, die auch Strom Cal 27 Base erfasste, allerdings mit einem robusten Eindruck am Reihende wegen der Stärke der EUAs. Angesichts der erheblichen Unsicherheit und weiterer Faktoren (Witterung) war der Monat Mai insgesamt erstaunlich „gelassen“. So gab TTF-Gas den zweiten Monat in Folge nach, Erdöl Brent brach um knapp 12 Prozent ein und API#2 trat praktisch auf der Stelle. Dagegen schafften es die EUAs trotz des ungewissen Reformausgangs und der schlechten konjunkturellen Perspektiven vor allem in Deutschland zum dritten Mal in Folge anzusteigen. Mit einem Plus von 8,8 Prozent legten die CO₂-Zertifikate auch noch deutlich an Dynamik zu, was wiederum bullish auf Strom Cal 27 Base abfärbte. Jenseits dessen schwangen sich vor allem technologielastige Aktienindizes wie der Nasdaq 100 zweistellig in die Höhe, die Buntmetalle Aluminium und Kupfer verteuerten sich weiter, während es bei den Währungen und den Staatsanleihen sowie den Edelmetallen zu einer merklichen Beruhigung kam. Auch die im Mai veröffentlichten weltweiten Konjunkturdaten überraschten, angeführt von den USA, erneut mehrheitlich positiv. So gesehen könnte man zu dem Schluss kommen, dass die Finanzmärkte nach der ersten Aufregung auf ein unerwartetes Ereignis wie so oft nachfolgend entspannter vor sich hin handeln, als die Aufregung in der Analystenschar dies nahelegt. Die Aktienmärkte machen dies seit Jahren so.

Fundamental bleibt die Lage angespannt

Trotz der oben genannten Feststellung wäre es jedoch fahrlässig, die angespannte fundamentale Gesamtkonstellation für den Komplex der fossilen Energieträger perspektivisch vollständig auszublenden. So kann seit geraumer Zeit beobachtet werden, dass die Korrelation zwischen den Preisen für API#2 Kohle Cal 27 und für TTF Gas Cal 27 sehr hoch ist, wobei Erdgas noch volatil ist als die Kohle. Angesichts der historisch gut belegten hohen Substitutionsbeziehung beider Energieträger ist dies nicht verwunderlich. Gerade vom Kohlemarkt kamen jedoch jüngst Nachrichten, die aufhorchen ließen. So gehen Analysten davon aus, dass die weltweiten Kohlepreise durch die möglichen Exportkontrollen Indonesiens um 25 Prozent ansteigen könnten. Der Start hierfür soll am 1. Januar 2027 sein und bis dahin gibt es mehrere Testphasen. Schon im ersten Quartal dieses Jahres haben mehrfach Meldungen aus Indonesien die Kohlepreise erheblich beeinflusst und auf Erdgas spürbar abgefärbt. Darüber hinaus bleibt die Witterung ein Problem, vor allem in Asien. So fördert die staatliche „Coal India“ aktuell auf Hochtouren, um die wegen der großen Hitze sehr hohe Stromnachfrage zu bedienen und Ausfälle vermeiden zu können. Ohnehin zählt die Steinkohle vor allem in Asien zweifellos zu den großen Gewinnern des erheblich eingeschränkten Energieflusses aus dem

Nahen Osten. Die Sicherheit der Energieversorgung hat dabei jegliche Bedenken hinsichtlich der Emissionen in den Hintergrund gedrängt. Zwar zeigten die jüngsten Daten aus China, dass sowohl die Kohleförderung als auch die Kohleinfuhr beim weltweit größten Verbraucher in den ersten vier Monaten dieses Jahres leicht zurückging. Tatsächlich wird der Kohleverbrauch aber ungebrochen hochbleiben, denn der Rohstoff wird dort schon jetzt nicht nur für die Stromerzeugung und die Metallverhüttung genutzt, sondern für eine breite Palette an Produkten, die bis hin zu Petrochemikalien und Düngemitteln reichen. Indien plant ebenfalls diesen Weg einzuschlagen. Auch die spezifischen Erdgasfaktoren lassen wenig Spielraum für Euphorie. Einer davon ist der niedrige Speicherstand. Europa könnte laut Aussagen des norwegischen Energieriesen Equinor ASA im Winter mit einem kritischen Engpass bei den Erdgasvorräten konfrontiert sein, sollten die Störungen des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus noch weitere ein bis drei Monate andauern. So waren die EU-Gasspeicher am 27. Mai lediglich zu 39,1 Prozent gefüllt gegenüber 48,3 Prozent im Vorjahr. Da die Sommerkontrakte 2026 unverändert über dem Winter 2026 gehandelt wurden und werden, war im Mai die langsamste Befüllung seit über einem Jahrzehnt zu verzeichnen. Die wegen El Niño potenziell ausgelöste Wettervolatilität, die Konkurrenz zwischen Europa und Asien um Flüssigerdgas und die geopolitische Unsicherheit kommen als Risikofaktoren hinzu. Das vermeintlich Positive ist, dass all diese Risiken nunmehr seit langem bekannt sind und daher ihren Schrecken am Markt eingebüßt zu haben scheinen. Dies schließt an die Aussage vom Ende des ersten Absatzes an, dass die Märkte oft entspannter mit einer Situation umgehen als das Gros der Marktbeobachter – vielleicht vergleichbar mit besorgten Eltern (Analysten), die ihr Kind (Markt) beim Klettern auf einen Baum beobachten.

Ölmarkt wird nach wie vor kritisch gesehen - wichtige Wirtschaftsdaten aus den USA

Zu den „besorgten Eltern“ zählen nicht nur Institutionen wie UBS, JP Morgan und zuletzt das Brookings Institut, das vergangene Woche davor warnte, dass im Sommer weiterhin nichtlineare Preisentwicklungen möglich sind, je länger der Konflikt im Nahen Osten andauert. Auch Jeff Currie, der Altmeister der Rohstoffanalyse und heutige Chief Strategy Officer bei Carlyle, teilt diese Sorgen. Zuvor war er viele Jahre bei Goldman Sachs tätig. Demnach nähern sich die Ölmärkte in Asien ihren betriebsnotwendigen Mindestbeständen und Europa dürfte als Nächstes folgen. Die weltweiten Bestandszahlen können hierbei irreführend sein, da ein Großteil des weltweit gelagerten Öls nicht unmittelbar genutzt werden kann, sondern für den sicheren Betrieb von Pipelines und Speichersystemen benötigt wird. Aber auch das ist mittlerweile bekannt. Was noch nicht bekannt ist, sind die Ergebnisse wichtiger Wirtschaftsdaten aus den USA. Zu Beginn der Woche sollten die ISM-Indizes unverändert auf eine Expansion hindeuten: Während die Industrie etwas unter dem Niveau des Aprils verharren dürfte, sollte der Dienstleistungssektor etwas stärker nachgeben, da der Inflationsdruck hoch blieb. Darüber hinaus liegt der Fokus auf dem US-Arbeitsmarktbericht am Freitag. Allgemein wird erwartet, dass die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft im Mai um rund 100.000 steigt und die Arbeitslosenquote bei 4,3 Prozent verharrt. Das können wir so unterschreiben. In der Gesamtschau dürfte der Bericht damit an der übergeordneten Einschätzung nichts ändern: Der Arbeitsmarkt verschlechtert sich nicht mehr und damit bleiben die USA das Zugpferd für die Weltwirtschaft.

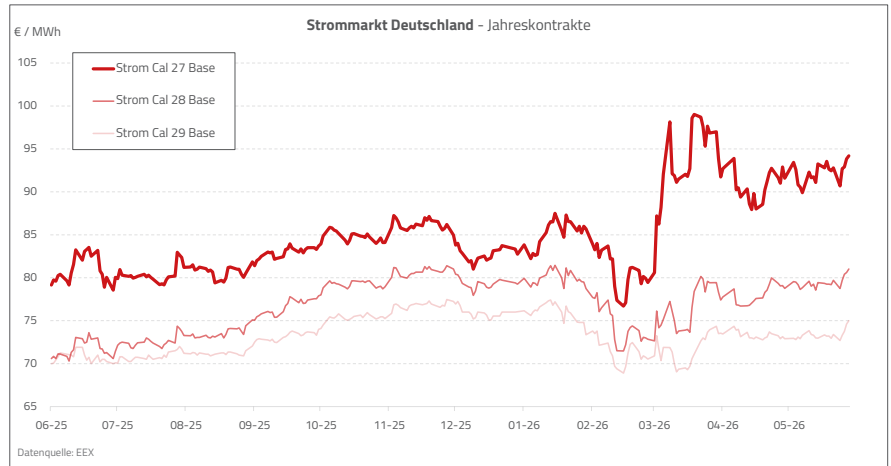
Weekly Report

⚡ Strom

Jahreskontrakte

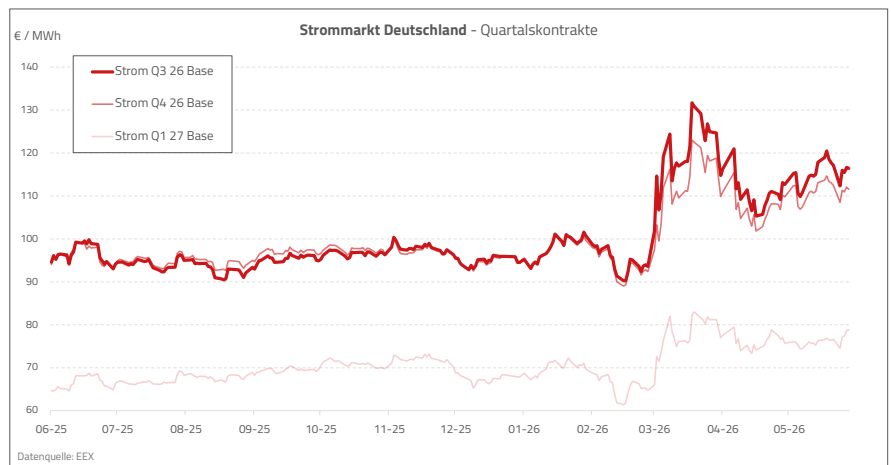
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	94,20 €	81,02 €	75,00 €
12 Monatshoch	104,01 €	82,35 €	78,05 €
12 Monatstief	75,86 €	69,62 €	68,60 €
Wochentendenz	➔		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	99,30 €	86,56 €	80,89 €
12 Monatshoch	109,60 €	87,19 €	82,99 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	➔		



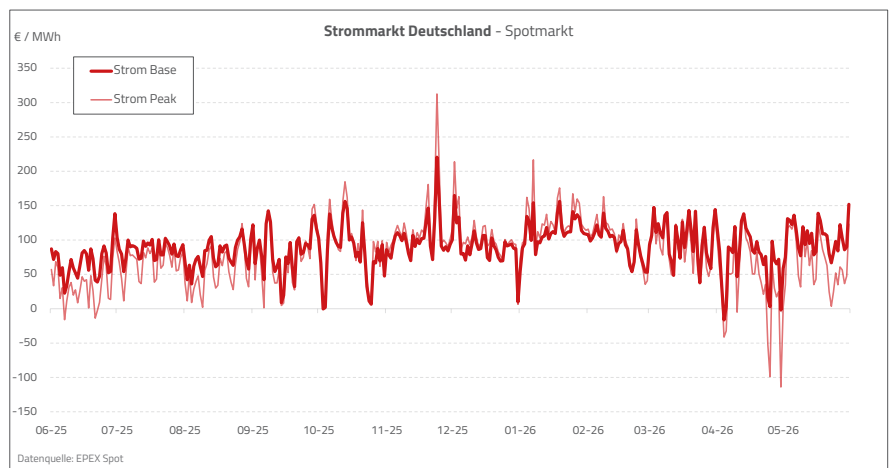
Quartalskontrakte

Base	Q3 26	Q4 26	Q1 27
Letzter Kurs	116,42 €	111,53 €	78,82 €
12 Monatshoch	131,69 €	123,03 €	82,99 €
12 Monatstief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
01.06.2026	151,86 €	123,03 €
31.05.2026	89,90 €	47,32 €
30.05.2026	85,87 €	36,55 €
29.05.2026	102,88 €	56,59 €
28.05.2026	122,32 €	60,74 €
27.05.2026	84,05 €	34,83 €



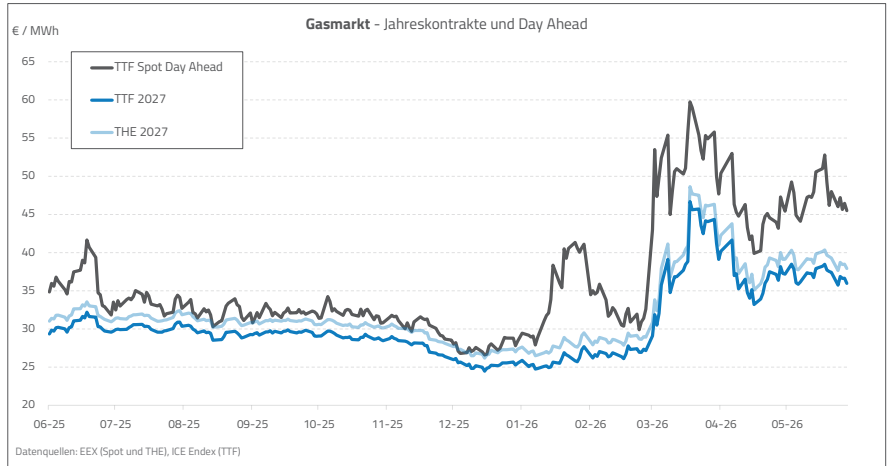
Weekly Report



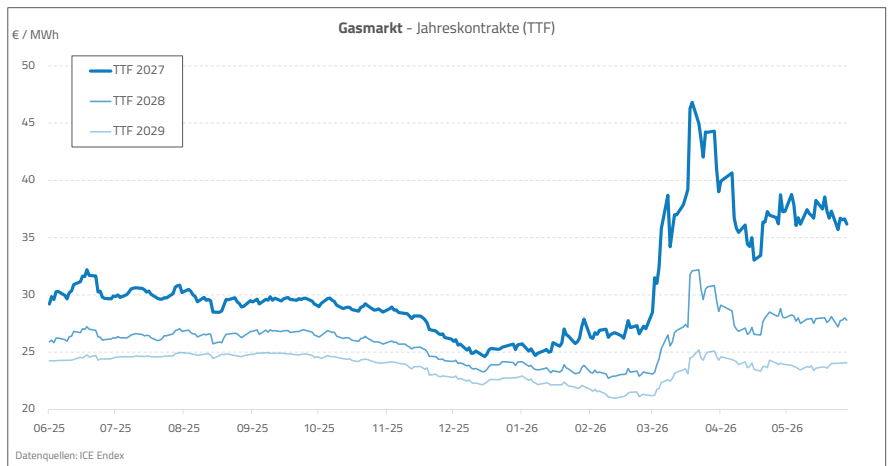
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
29.05.2026	45,51 €	46,30 €
28.05.2026	46,45 €	47,15 €
27.05.2026	45,65 €	46,59 €
26.05.2026	47,21 €	47,68 €
25.05.2026	46,01 €	46,25 €
22.05.2026	48,00 €	48,50 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	37,92 €	29,63 €	26,42 €
12 Monatshoch	48,64 €	34,15 €	26,98 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	➔		



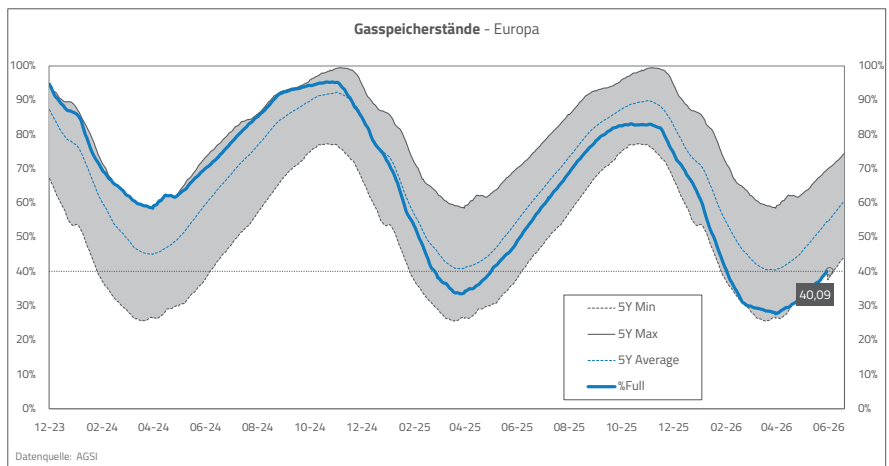
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	36,18 €	27,80 €	24,05 €
12 Monatshoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	➔		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
30. Mai	40,09%	47,89%	69,70%
29. Mai	39,74%	47,53%	69,48%
28. Mai	39,42%	47,17%	69,27%
27. Mai	39,13%	46,88%	69,06%
26. Mai	38,83%	46,60%	68,82%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	40,09%	32,09%
Vortag	39,74%	31,73%
Vorjahr	47,89%	39,75%
5-Jahresmaximum	69,70%	74,66%
5-Jahresminimum	40,09%	32,09%
5-Jahresdurchschnitt	54,67%	53,67%

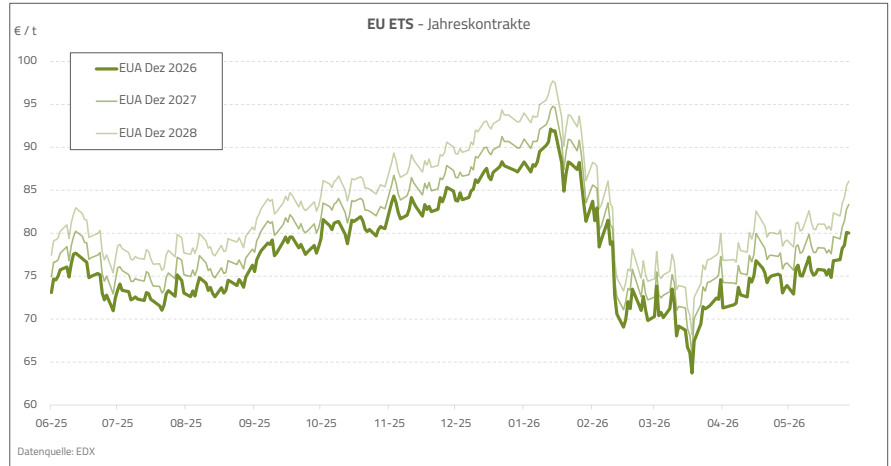


Weekly Report

Zertifikate

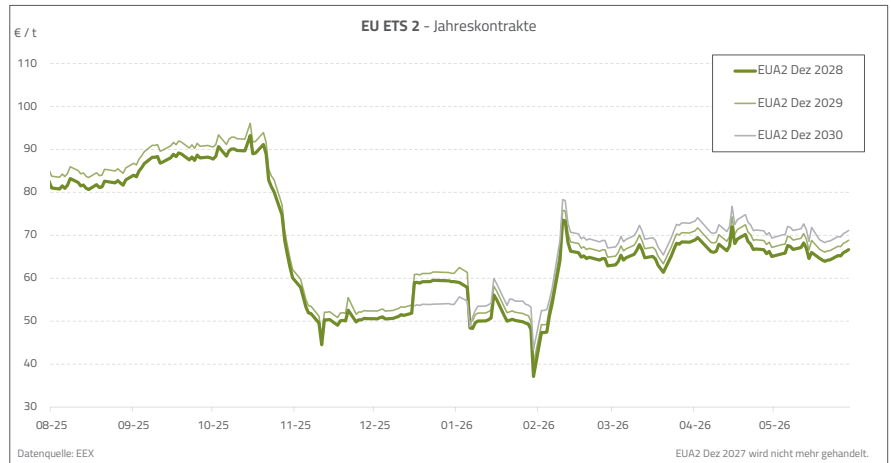
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	80,02 €	83,35 €	86,06 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	➔		



EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	66,68 €	68,87 €	71,15 €
12 Monathoch	93,25 €	101,51 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,64 €	1,56 €	1,56 €
Hydro	1,66 €	1,58 €	1,58 €
Solar	1,67 €	1,60 €	1,60 €
Wind	1,67 €	1,63 €	1,60 €



Weekly Report

Öl • Kohle • Wechselkurse

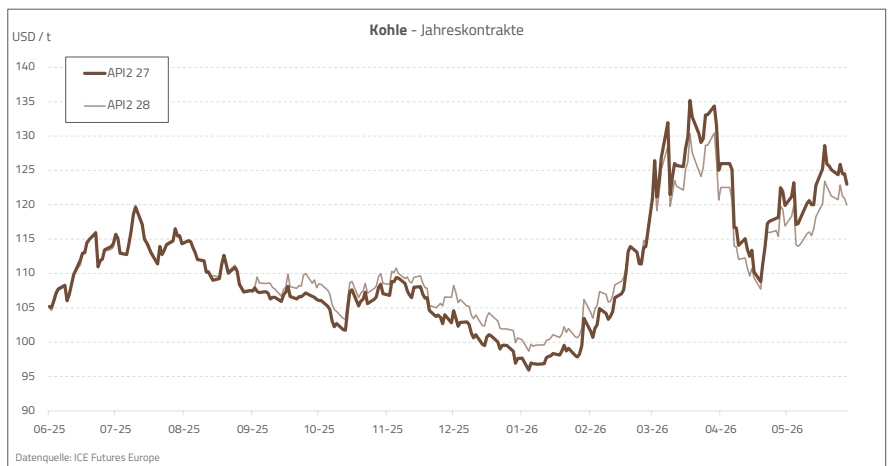
Öl

USD / bbl	Aug 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	91,89 €	84,03 €	76,64 €
12 Monatshoch	108,34 €	93,09 €	80,64 €
12 Monatstief	58,76 €	59,08 €	60,53 €
Wochentendenz	➔		



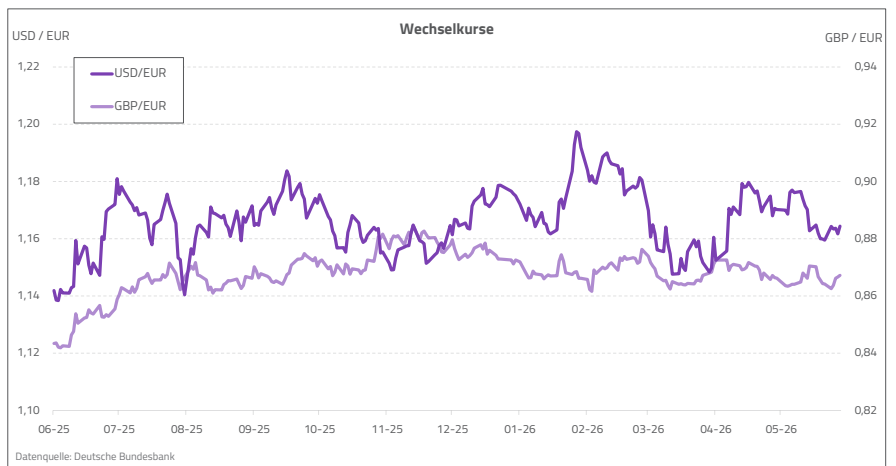
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	122,99 €	119,99 €
12 Monatshoch	135,18 €	130,46 €
12 Monatstief	95,94 €	98,70 €
Wochentendenz	➔	



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1644	0,8672
12 Monatshoch	1,1974	0,8846
12 Monatstief	1,1384	0,8419



WeeklyReport

Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Das Muster der letzten Wochen bezüglich der Entwicklungen im Iran wiederholt sich weiter. Von Durchbruchhoffnung über militärische Angriffe zu einer Einigung inklusive Dementi. Ein echter diplomatischer Durchbruch ist also weiterhin nicht in Sicht. Zudem bleibt der Markt auch abseits der Geopolitik gestützt. Preisrücksetzer bieten sich somit weiterhin als Kaufgelegenheit an. Das Verlaufstief bei 34 Euro/MWh kommt für Hedging-Aktivitäten als erste Marke infrage. Darunter bieten die 200-Tage-Linie bei aktuell 32,33 Euro/MWh und das Verlaufstief vom 17.4. bei 32,3 Euro/MWh einen möglichen Aufgangsbereich.

TTF Gas Frontjahr



Weekly Report

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Der Strommarkt ist aktuell fundamental in dem Spannungsfeld zwischen gestützten Gaspreisen und regulatorisch volatilen EUAs neutral bis leicht bullish zu werten. Die jüngste EUA-Rally stützt den Strompreis zwar etwas, das Strom Cal 27 Base handelt aber weiterhin in der seit Anfang April gültigen Range zwischen rund 87 Euro/MWh auf der Unter- und 94 Euro/MWh auf der Oberseite. Aufgrund der geopolitischen (Gas) und regulatorischen (EUA) Unsicherheit bieten sich Preisrücksetzer weiterhin als Kaufgelegenheit an. Unterhalb der 90-Euro-Marke bietet sich das Verlaufstief bei 88,31 Euro/MWh für Hedging-Aktivitäten an sowie der Support knapp oberhalb von 87 Euro/MWh. Darunter stellt die 200-Tage-Linie bei aktuell 86,16 Euro/MWh die nächste Unterstützungszone dar.

Strom Frontjahr Base



WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Die EUAs zeigen sich aktuell bullish. Es ist hierfür nicht ein einzelnes fundamentales Thema als Begründung zu finden. Insbesondere gibt es keine neuen Infos zu den bevorstehenden Reformen im Juli. Die Hitze in Verbindung mit dem zunehmenden Optimismus in der Hormusfrage an den Finanzmärkten wirken als kurzfristiger Preistreiber. Eine anhaltende Rally erwarten wir vor den Reformen jedoch weiterhin nicht, auch wenn eine bearische Überraschung bei der Reform derzeit unwahrscheinlicher erscheint. Charttechnisch ist der Ausbruch über die 200-Tage-Linie bei aktuell 76,89 Euro/t CO2 und das Verlaufshoch bei 78,07 Euro/t CO2 bullish zu werten. Preisrücksetzer bieten sich weiter als Kaufgelegenheit an. Im Falle wieder nachgebender Kurse bietet nun der 200-Tage-EMA einen ersten Support. Darunter stellen die 75-Euro-Marke sowie das Verlaufstief bei 72,43 Euro/t CO2 weitere mögliche Chartmarken für Hedging-Aktivitäten dar.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG

Taubnesselweg 5

47877 Willich

Deutschland

+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de